

Besprechungen.

Thienemann, August: *Erinnerungen und Tagebuchblätter eines Biologen. Ein Leben im Dienste der Limnologie.* 499 SS., 1 Bildnis, 1 Textabbildung. Stuttgart 1959 (Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung Nägele u. Obermiller).

Der stattliche Band ist vom Autor seiner Frau und seinen Kindern gewidmet worden. Doch hat THIENEMANN — ungeachtet der familiärpersönlichen Inhalte — den wissenschaftlichen Vertretern des Faches in aller Welt eine einmalige Widmung dargebracht: eine Geschichte der Limnologie. Für die Entwicklung und den Ausbau dieser Disziplin hat Th. sein ganzes Forscherleben in wahrhafter Besessenheit eingesetzt. Die zwei ersten Kapitel des Werkes behandeln die Ahnen, das Elternhaus und die Schulzeit (1882—1902), denen als drittes Kapitel eine Darstellung der Universitätsjahre in Greifswald, in Innsbruck, in Heidelberg und wieder in Greifswald (1901—1906) folgt. Es ist bezeichnend für die geistige Einstellung des jungen Studiosus im II. Semester, wenn er an seinen Großvater schreibt „ich komme immer mehr zu der Einsicht, daß eine Verbindung beider, eine Naturphilosophie oder philosophische Naturwissenschaft, einmal meine Lebensaufgabe sein könnte.“ Im Ablauf der Universitätsstudien kam dann das Fach „Zoologie“ zur Vorherrschaft. Bedeutend war der Einfluß von Prof. Dr. G. W. MÜLLER auf den eifrigen Schüler THIENEMANN. Schon im IV. Semester konnte Th. seine erste Arbeit (über eine Brackwasserassel) veröffentlichen und sich dann mit dem von MÜLLER gestellten Thema zur Dissertationsarbeit (über Trichopterenlarven) befassen, wozu ihm ein Aufenthalt in Innsbruck während des V. Semesters geeignet erschien. Hier fesselten ihn nicht nur die Vorlesungen von Prof. C. HEIDER und von Prof. K. DALLA TORRE, sondern auch seine Exkursionen zwecks Aufsammlung von Trichopterenlarven. Herbst 1903 wieder nach Heidelberg zurückgekehrt, ergab sich die für Th. so bedeutsame Bekanntschaft mit Robert LAUTERBORN. Das Wintersemester 1904 in Greifswald gilt dem nun als Assistenten am zoolog. Institut der Universität Tätigen zur Vorbereitung auf das Doktorexamen; am 28. II. 1905 erfolgt die Promotion. Eine gelegentliche Exkursion nach der Insel Rügen führt Th. zur Feststellung des Vorkommens von *Planaria alpina* und zur Entdeckung des Chironomiden *Orthocladius Thienemanni* n. sp. Kieffer. Während der Zeit 1906 bis 1907 kommt Th. der militärischen Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger nach. — Der Inhalt des anschließenden IV. Kapitels des Werkes (unter dem Titel „Münster in Westfalen und der 1. Weltkrieg“, 1907—1917) schildert unter anderen, für Th's. Zukunft einschneidenden Ereignissen (wie z. B. Habilitation i. J. 1909, Verheiratung i. J. 1911) die auf Veranlassung von W. VOIGT unternommenen Untersuchungen der Eifelmaare; von da ab zeichnen sich zwei Arbeitsgebiete ab, denen der Autor sein Hauptaugenmerk als Forscher zuwendet, nämlich: der Insektengruppe der *Chironomiden* und der Binnengewässerkunde oder *Limnologie*. Mit der aus den Untersuchungen der Eifelmaare gewonnenen Erkenntnis des Unterschiedes zwischen *Tanytarsus-Maaren* und *Chironomus-Maaren* ist die erste Grundlage zur Lehre von den Seetypen (oligotrophe und eutrophe) unmittelbar verknüpft. Kurze Zeit darnach wird dieser Arbeitserfolg durch die Bestellung Th's. als Nachfolger des verstorbenen Leiters der Biologischen Anstalt in Plön (Prof. Dr. Otto ZACHARIAS) gekrönt (1916). Studien über Abwasserbiologie und *Chironomiden*, sowie Studien über Seetypen auf produktionsbiologischer Grundlage führen Th. über die Hydrobiologie zur Limnologie, mit anderen Worten: vom Leben in den Binnengewässern zum Leben der Binnengewässer! — Das

V. Kapitel (Plön 1917—1928) läßt dem Leser einen Einblick tun in die ungeheure Vielfalt von wissenschaftlichen Aufgaben und Problemen, die während der genannten Jahre von TH. erfolgreich behandelt werden, wozu die Lehrtätigkeit an der Universität in Kiel dazukommt. Auch gelingt ihm die Eingliederung von Dr. F. LENZ und Dr. H. UTERMÖHL als Assistenten (1918 bzw. 1924) in seine Plöner Anstalt. Die inzwischen bereits weltweit ausgedehnte Mitarbeiterschaft an limnologischen Fragen gibt Anlaß zur Gründung der INTERNATIONALEN VEREINIGUNG für THEORETISCHE und ANGEWANDTE LIMNOLOGIE (1922) wie auch zur Herausgabe der wissenschaftlichen Reihe „DIE BINNENGEWÄSSER“ (seit 1925 im Verlag E. Schweizerbart, Stuttgart, erscheinend). Der Autor erinnert an die erfolgreiche 1. Tagung in Kiel (1922), an die 2. Tagung in Innsbruck (1923), an die 3. in Rußland (1925) und an die 4. in Italien. — Und nun folgt eine eingehende Darstellung des Verlaufes der „Deutschen Limnologischen Sunda-Expedition 1928—1929“ im VI. Kapitel (die Seiten 129 bis 255 umfassend). Leben, Sitten und Gebräuche der eingeborenen Bevölkerung von Kosseir, Ceylon, Java, Sumatra und Bali, nicht weniger aber auch die Tropennatur und ihre Lebewelt finden hier ihre höchst anschauliche Beschreibung. „Das größte wissenschaftliche Erlebnis“ nennt TH. selbst die Sunda-Expedition; die Ergebnisse derselben sind in nicht weniger als 11 Bänden niedergelegt. — Die folgenden zehn Jahre (1929—1939) als VII. Kapitel sind der Schilderung des Ausbaues des wissenschaftl. Stabes an der Station Plön (durch Dr. W. OHLE und Dr. Fr. KRÜGER), der Erwähnung der zahlreichen Mitarbeiter und Gäste daselbst, den *Chironomiden*studien in Schweden (Abisko), dem Kampf um den Erhalt von Mitteln um den weiteren Ausbau der Station, der Nennung der fünf Mitgliederversammlungen der I.L.V. in Budapest (1930), in Amsterdam (1932), in Belgrad (1934), in Paris (1937) und Stockholm (1939) mit einer Rückschau auf die bislang statgefundenen Kongresse und ihren dreifachen Zweck, sowie schließlich einem Bericht über die Familie des Autors während dieser Zeit und über seinen eigenen Einzug ins „Altersheim“ gewidmet. — VIII. Kapitel: Die Kriegsjahre 1939—1945: Vortragsreisen, Hilfsdienste für bedrohte Limnologen u. Institute (z. B. Wigry), Briefwechsel mit zum Militärdienst eingezogenen ehemaligen Schülern, Nennung der gefallenen Limnologen, wissenschaftliche Arbeiten („Verbreitungsgeschichte der Süßwassertierwelt Europas“), Studien- u. Vortragsreisen (Lunz, Schweden, Rumänien) und endlich die im Sept. 1944 erfolgte Beschlagnahme der Anstalt in Plön durch das Planungsamt Osenberg in Berlin. — Das IX. Kapitel der „Erinnerungen“ unter der Überschrift „Der Zusammenbruch Deutschlands u. die Besatzungszeit 1945—1948“ schildert die auch anderenorts eingetretenen Folgen des unseligen Krieges für Plön, die Wiederherstellung der Verbindung mit der Kaiser Wilhelm Gesellschaft in Göttingen, die Rückkehr in das Eigenheim in der Seestraße 29 und einen Vergleich zwischen Deutschland und Schweden auf Grund einer TH. erlaubten Einreise im August 1947. Nun folgen im X. Kapitel („Jahre des Wiederaufbaues 1948—1955“) wieder erfreulichere Berichte, wie über die Gründung der Max Planck-Gesellschaft (1948), über die limnologischen Stationen „Freudenthal“ (1951) und am Niederrhein (1953), über die im XX. Band der Binnengewässerserie erscheinende Abhandlung „*Chironomus*, Leben, Verbreitung u. wirtschaftl. Bedeutung der *Chironomiden*“ (1954), über die „Wassersünde“ (1955), über TH.'s Flugreise nach Bangkok (1954), über das Symposium in Pallanza am Lago Maggiore (1954), über die Auszeichnungen u. Ehrungen anlässlich des 70.ten Geburtstages (7. IX. 1952), zu deren letzte (Verleihung des Verdienstkreuzes des Verdienstordens der B.R.D.) sich TH. folgendermaßen äußert: „Der wahre Forscher forscht nicht, weil er will, sondern weil er muß!“ Anschließend wird des Verlaufes des X., XI. und XII. Limnologenkongresses (1948 i. d. Schweiz, 1950 i. Belgien, 1953 i. England) und der Treffen der Deutschen Limnologen in der Fuldastation (1952) u. in Falkau (Schwarzwald 1954) gedacht. — Ein als „Ausklang“ überschriebenes XI. Kapitel des Werkes bringt Erörterungen zur Frage der Nachfolge TH.'s an der Anstalt in Plön, die endlich im Nov. 1956 in der Person von Dr. H. F. L. S i o l i erfolgt, während TH. mit 1. April 1957 als Anstaltsdirektor ausscheidet. Unterdessen (1956) ist TH.

Ehrendoktor d. Landwirtschaft an der Humboldt Universität Berlin geworden und hat der XIII. Internat. Limnologen-Kongreß in Finnland stattgefunden (1956, ohne Thienemann). — Mit einer chronologisch geordneten Liste von 459 (!) Veröffentlichungen des Autors, auch einer solchen nach Fachgebieten geordneten Aufzählung, schließt das bedeutsame Buch mit einem Personenverzeichnis. — Dem greisen Forscher eine Genugtuung, seinen Familienangehörigen und der großen Gemeinde von Limnologen in aller Welt aber werden seine „Erinnerungen“ eine unvergleichbare Widmung bedeuten.

O. P e s t a, Wien.

Ehrenberg, Kurt: Paläozoologie. XVI, 408 Seiten, 175 Abb. Springer-Verlag Wien, 1960. Preis S 492.—

Die Absicht des Verfassers war es, wie aus dem Vorwort hervorgeht, ein in die Paläozoologie einführendes Lehrbuch zu schreiben. Infolge des enormen Anwachsens des Stoffes in den vergangenen Jahrzehnten konnte dies nur durch Beschränkung auf das Wichtigste geschehen. Der sehr lesenswerte allgemeine Teil behandelt die Stellung der Paläozoologie zu den Nachbarwissenschaften, die Fossilisationsvorgänge, die zeitliche und räumliche Verteilung der Fossilien und ihre Bedeutung als erdgeschichtliche und lebensgeschichtliche Urkunden. Der neun Zehntel des Buches umfassende spezielle Teil wirkt durch seinen gedrängten Stil, oft nahezu telegrammstilmäßig, etwas ungewohnt. So wird es aber möglich, alle Gruppen wenigstens kurz zu kennzeichnen. Der Paläontologe würde sich aber sicher an vielen Stellen eine genauere Behandlung wünschen; besonders kurz sind unter den Mollusken die Schnecken behandelt. Überhaupt darf das Werk nicht vom Standpunkt der Leitfossilienkunde aus gesehen werden. Die Wirbellosen, die bei weitem die Hauptmasse der häufigeren Fossilien ausmachen, nehmen nur die Hälfte des Raumes ein, der den Wirbeltieren gewidmet ist. Unter diesen sind die Säugetiere (1/3 des Gesamtwerkes) besonders ausführlich behandelt. Sehr ausführlich ist der Index ausgefallen (60 Seiten), der Autorennamen, Tiernamen, Fundstellen und Fachausdrücke umfaßt. Mit seiner Hilfe gelingt es, die systematische Zugehörigkeit nur nach dem Namen bekannter Fossilien in den meisten Fällen eindeutig festzustellen. Lateinisch-griechische Fachausdrücke und Tiernamen sind größtenteils erklärt, was in Hinblick auf die ständig abnehmende Kenntnis der klassischen Sprachen bei den Studierenden begrüßt wird. Gerade in Hinblick auf die gebotene räumliche Beschränkung wären Hinweise auf ausführlichere Darstellungen und spezielle Arbeiten über die einzelnen Tiergruppen sehr wünschenswert gewesen.

Leider haben alle diese Bemühungen nicht erreichen können, daß der Preis des Buches sich in einer für Studenten erschwinglichen Höhe hält und dieser Umstand dürfte der weiteren Verbreitung abträglich sein. Die anscheinend ebenfalls als Ersparung übernommene fremdsprachige Beschriftung von Abbildungen liegt ebenfalls nicht im Interesse des Studierenden und wäre im Falle einer Neuauflage zu vermeiden.

Wilhelm Kühnelt, Wien.

Franz, H.: Feldebodenkunde als Grundlage der Standortsbeurteilung und Bodenkunde, mit besonderer Berücksichtigung der Arbeit im Gelände. XII und 583 Seiten, 54 Abbildungen, 6 Tafeln, 41 Tabellen. Preis kroniert S 318.—, Halbleinen S 330.—. Verlag Georg Fromme, Wien und München 1960.

Das vorliegende Werk stellt ein kurzgefaßtes Lehrbuch der Bodenkunde dar, das den Studierenden landwirtschaftlicher Schulen wärmstens empfohlen werden kann. Nach einer kurzen Übersicht über die Muttergesteine der Böden und die stratigraphische Geologie werden die Grundvorgänge der Bodenbildung behandelt, wobei auch Hinweise auf biogene Verwitterung (p. 82—83) und die Bodenorganismen und ihre Leistung (p. 134—145) gegeben werden. Ungefähr ein Drittel des Buches nimmt eine „Übersicht über die Böden Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung Österreichs“ ein, die durch sechs Farbtafeln charakteristischer Bodenprofile wirksam unterstützt wird und im wesentlichen mit den Angaben von KUBIENAS „Bestimmungsbuch und Systematik